

PRESSEINFORMATION

Wohnprojekte im Quartier: Eigennutz und Altruismus

vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung veröffentlicht Studie zur Bedeutung zivilgesellschaftlich initiiertes Wohnprojekte für die Stadtentwicklung

BERLIN – Die Studie untersucht ein breites Spektrum an Wohnprojekten und deren Engagement für ihr Lebensumfeld. Es wird deutlich: Die Projekte leisten viele kleine Beiträge für das Zusammenleben und die Entwicklung im Quartier. Sie handeln dabei häufig gleichzeitig eigennützig und altruistisch und bieten als intermediäre Akteure Raum und ein soziales Umfeld jenseits der etablierten sozialen, institutionellen und staatlichen Angebote und Strukturen.

Ein Mehr an solchen kleinteilig wirksamen Strukturen könnte einen wichtigen Beitrag zur Stabilität des Zusammenlebens im Quartier leisten. Im Rahmen der Studie wurden 20 Projekte befragt, von denen zehn für intensivere Fallstudien ausgewählt wurden - diese bilden das empirische Kernstück des Forschungsprojekts.

Niederschwelligkeit und Informalität als zentrale Charakteristika

Die Studie liefert wichtige Erkenntnisse zur Beschaffenheit der Projekte, deren Potenziale aber auch Grenzen.

Zu den zentralen Erkenntnissen zählen u. a.:

- **Projekte sind Hort vielfältiger Aktivitäten:** Die Engagierten in den Projekten betätigen sich nach innen für die Anliegen und Ziele ihres eigenen Projektes sowie sozial und kulturell nach außen ins Umfeld.
- **Dynamik als Konstante:** Insbesondere länger bestehende Projekte zeigen vielfältige Formen und Möglichkeiten des permanenten Wandels. Ihre Kleinteiligkeit und Informalität machen die Projekte widerstandsfähig und ermöglichen damit deren dauerhaftes Engagement.
- **Mehrwert fürs Quartier:** Alle untersuchten Projekte bemühen sich um eine gute bauliche und soziale Integration ins Quartier.
- **Immer vor-Ort-sein – der feine Unterschied:** Als entscheidender Unterschied der kleinen gemeinschaftlichen (Wohn-)Projekte im Gegensatz zu größeren Quartiersakteuren im Wohnsektor erweist sich das beständige Vor-Ort-Sein.

Professor Dr. Klaus Selle, Projektleiter der Studie: *„Es wird deutlich, dass gemeinschaftlich orientierte Projekte mit dem Schwerpunkt Wohnen im Quartier wertvolle Funktionen erfüllen können. Daher ist es wichtig, diese Projekte zu unterstützen – was nicht ganz einfach ist, da ihr Charme und ihre Qualität ja gerade in der Niedrigschwelligkeit und Informalität abseits institutionalisierter Reglements besteht.“* Die Studie knüpft an Arbeiten der vhw-Forschung im Bereich koproduktive Stadtentwicklung und zivilgesellschaftliches Engagement an. Bearbeitet wurde das Projekt von plan zwei Stadtplanung und Architektur zwischen Winter 2019 und Frühjahr 2022.

Zum Download (inklusive Zusammenfassung): [Berding, U., Grafinger, M., Havemann, A., Klehn, K. \(2022\): Gemeinschaftlich wohnen und mehr... Projekte im Quartier: Bezüge, Impulse, Potenziale. vhw-Schriftenreihe Nr. 35. Berlin.](#)

Zum Projektsteckbrief: [vhw Projektsteckbrief „Wohnprojekte im Quartier“](#)

Weitere Informationen:

Der vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e. V. ist ein gemeinnütziger Verband. Er engagiert sich durch Fortbildung und Forschung in den Handlungsfeldern Wohnen und Stadtentwicklung für die Leistungsfähigkeit der Kommunen, eine vielfältige Bürgergesellschaft sowie die Stärkung der lokalen Demokratie. Die Forschungsabteilung des vhw e. V. untersucht Grundlagen nachhaltiger Stadt- und Quartiersentwicklung, lokale Steuerungs- und Kommunikationsprozesse und arbeitet unmittelbar mit Akteuren vor Ort daran, Teilhabe und Co-Produktion von Stadt in der Praxis möglichst inklusiv zu gestalten und an das repräsentativ-demokratische System anzubinden. [www.vhw.de]

WISSENSCHAFTLICHER ANSPRECHPARTNER:

Dr. Lars Wiesemann, Koordinator des Forschungsclusters Urbaner Wandel und Seniorwissenschaftler vhw e. V.
E lwiesemann@vhw.de

ANSPRECHPARTNERIN FÜR DIE PRESSE:

Referat Öffentlichkeitsarbeit des vhw

Laura Marie Garbe, T 030 390 473-175, E lgarbe@vhw.de | Wissenschaftskommunikation